

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1820

19.10.1820 (Nr. 291)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 291.

Donnerstag, den 19. Okt.

1820.

Hannover. — Kurhessen. — Frankreich. — Großbritannien. (Parlament.) — Italien. (Königreich beider Sizilien. Modena) —
Niederlande. — Oestreich. — Preussen. — Rußland. (Truppenaushebung)

Hannover.

Zu Aurich hielten am 2. Okt. die ostfriesischen Landstände ihre erste diesjährige Sitzung.

Der königl. schwedische Vdm. Wirsen ist am 9. Okt. von Stockholm kommend, durch Hannover nach Frankreich gereiset.

Kurhessen.

Kassel, den 14. Okt. Die militärischen Übungen haben bis jezt ununterbrochen fortgedauert, und sind in den letzten Tagen sowohl für die gesammte Infanterie, als auch für die Artillerie, Übungen im Scheibenschießen vorgenommen worden. Nach beendigtem Exercieren finden nunmehr die Revüen der Regimenter und Korps nach den verschiedenen Brigaden statt, denen sie zugetheilt sind.

Frankreich.

Paris, den 15. Okt. Der König hat gestern seinem vormaligen Botschafter zu Neapel, Herzog von Narbonne, eine Privataudienz gegeben.

Ein 116 Jahre alter Greis, Namens P. Huet, ist gestern der Frau Herzogin von Berry, die fortdauernd mit ihrem Sohne des erwünschtesten Wohlseyns genießt, vorgestellt worden.

Der heutige Moniteur macht einen Generalpardon für die Unteroffiziere und Soldaten der Landarmee, welche desertirt sind, und sich vor dem 1. des nächstkünftigen Monats Jänner stellen, bekannt.

Hier einiges Nähere über die königl. Verordnung vom 11. d., die Wahlkollegien betreffend: Die Wahlkollegien von 15 Departements sind auf den 4. künftigen Novembers, ferner die Departementskollegien in 79 Departements und die Wahlkollegien in 6 Departements auf den 15. künftigen Novembers zusammenberufen. Unter den 79 Departements befindet sich der Ober- und Niederrhein, wovon jedes zwei Deputirten zu ernennen hat. Die Kollegien versammeln sich zu Kolmar und Straßburg. Die von 15 Departements auf den 4. Nov.

einberufenen Bezirkskollegien ernennen zusammen 46 Deputirte für eben so viele austretende Mitglieder. Die auf den 13. Nov. einberufenen Departementswahlkollegien ernennen zusammen 177 Deputirten. Jeder Wahlmann muß den Eid ablegen: Ich schwöre Treue dem König, Gehorsam der konstitutionellen Chartre und den Gesetzen des Königreichs &c.

Einige Unordnungen, welche in den ersten Tagen dieses Monats zu Troyes, bei Gelegenheit einer dem daselbst angekommenen Deputirten, Casimir Perrier, gegebenen Serenade, vorgefallen sind, haben den Maire genannter Stadt veranlaßt, alle Versammlungen auf den Straßen und an öffentlichen Plätzen, welche Serenaden zum Zwecke haben, zu verbieten.

Der königl. dänische Gesandte am hiesigen Hofe, Graf v. Waltersdorf, ist gestern Nachts an den Folgen des ihn vor einigen Wochen betroffenen Schlagflusses, ohngefähr 60 Jahre alt, gestorben.

Gestern standen hier die zu 5 v. h. konsolidirten Fonds zu 74 $\frac{1}{2}$, und die Bankaktien zu 1360 Fr.

Großbritannien.

London, den 11. Okt. In der gestrigen Sitzung des Oberhauses wurde der Lieutenant Hownam, der von 1815 bis 1818 in Diensten der Königin stand, und gegenwärtig mit seiner Familie zu Rouen in Frankreich mit einer Pension von 200 Pf. Sterl. lebt, als Zeuge für J. M. abgehört.

Vorgestern gegen Abend ist der König von Windsor wieder in hiesiger Hauptstadt angekommen.

Die Sache wegen der gestern erwähnten Aufrehrschrift und ihres vermeintlichen Verfassers, W. Franklin, hat sich noch nicht näher aufgeklärt. Die ministeriellen Journale sprechen nur mit großer Zurückhaltung davon.

Großbritanniens Staatseinkünfte betragen in dem letzten, am 5. Okt. zu Ende gegangenen Finanzjahr 50 Mill. 643,810 Pf. Sterl., welche Summe um 2 bis 3 Millionen den Ertrag der Jahre 1818 und 1819 übersteigt.

Die 3prozentigen konsolidirten Fonds stehen heute hier zu 67 $\frac{1}{2}$.

Italien.

Der zu Schaffhausen erscheinende allgemeine schweiz. Korrespondent vom 18. Okt. meldet: „Ein uns so eben zugekommenes Privatschreiben von der italienischen Gränze vom 10. d. enthält Folgendes: Ein neapolitanisches Fahrzeug, welches Trapani am 1. d. verließ, und am 6. d. Morgens in Livorno eingelaufen ist, bringt folgende Nachrichten aus Sizilien mit: General Pepe, die Palermitaner von alle Seiten zurückdrängend, kam mit seinem Truppenkorps bis an die Mauern von Palermo, und schloß sodann mit der provisorischen Regierung einen Vertrag ab, laut welchem die Neapolitaner von der Stadt unter gewissen Bedingungen Besitz nehmen sollten. Es waren bereits einige Vorwerke und Thore besetzt, und man glaubte, die Veränderung der Dinge würde ganz ruhig vor sich gehen, als das Volk, durch einen fanatischen Priester aufgewiegelt, und in der Meinung, es sey hintergangen und verrathen, neuerdings zu den Waffen griff, und die Neapolitaner nöthigte, die eingenommenen Posten wieder zu verlassen. Mehrere öffentliche Gebäude wurden bei diesem Anlaß geplündert und zerstört, und wäre General Pepe in seinem Vorrücken nicht so vorsichtig gewesen, so würde das Uebel, das aus dieser unbesonnenen Aufwallung entstanden, weit größer gewesen seyn. Dieser General hat auf seinem Rückzuge die genommenen Kanonen vernagelt zurückgelassen, die Thore gesprengt, und die Wasserleitungen zerstört. Man erwartet die Bestätigung dieser Nachrichten. — Ebendasselbe Schiff bringt noch die Nachricht, daß der Kommandant von Trapani eines Einverständnisses mit Palermo beschuldigt, und deswegen zur Verantwortung nach Messina berufen worden sey. — So eben geht das Gerücht, die östreich. Armee habe sich nach Neapel in Bewegung gesetzt.“

In der ersten vorbereitenden Versammlung des neapolitanischen Parlaments am 22. Sept. fanden sich alle Minister ein. Der Minister des Innern legte der Versammlung ein Verzeichniß der Deputirten, die bis dahin nach Neapel gekommen waren, und der Provinzen, von welchen sie erwählt worden, vor. Hierauf hielt er eine Rede, in welcher er die großmüthigen Gesinnungen Sr. Maj. des Königs und Sr. königl. Hoheit des Reichsverwesers für die Wohlfahrt der Nation schilderte. Als sich die Minister wegbegeben hatten, schritt man zur Wahl des Präsidenten, des Sekretärs und der Scrutatoren der VorbereitungsJunta. Zum Präsidenten wurde Hr. Galbi, Deputirter von Neapel, gewählt. Am 27. Nachmittags begab sich eine Deputation von 22 Mitgliedern zu Sr. Maj. dem König. Sie wurde nicht nur sehr gnädig aufgenommen, sondern erhielt auch die Versicherung, daß Sie am nächsten Sonntag das Parlament in eigener Person eröffnen wollten.

Eine im Herzogthum Modena unterm 29. Sept. ers

gangene Verordnung erklärt alle, die sich in Zukunft zum Verein der Carbonari bekennen würden, für Hochverräther, und befiehlt, sie nach summarischem Prozesse hinzurichten; die, welche die anerkannten Genossen des Vereins nicht angeben, werden mit lebenslänglichem Gefängniß bedroht.

Niederlande.

Brüssel, den 12. Okt. Sr. Maj. der König sind vorgestern, in Begleitung Sr. kön. Hoh. des Prinzen Friedrich, hier eingetroffen.

Die Session der Generalstaaten, welche bekanntlich jedes Jahr am dritten Montage des Monats Oktober anfängt, und folglich für das gegenwärtige Jahr am 16. d. wird von Sr. Maj. in eigener Person eröffnet werden.

Oesterreich.

Der östreich. Beobachter vom 12. Okt. enthält Folgendes: „Nachstehender Artikel aus dem *Vrai Liberal* vom 27. Sept. liefert so viel neue Beweise der Wahrheitsliebe, welche dieses Blatt auszeichnet, und der glücklichen Wahl seiner Korrespondenten, daß wir einige Stellen desselben, mit Noten begleitet, unsern Lesern nicht vorenthalten zu dürfen glauben: Privat-Korrespondenz. Frankfurt am Main, den 21. Sept. . . . Die politische Lage Europa's, die Ungewißheit der Zukunft und die Besorgniß der Möglichkeit eines Krieges stößen für den Augenblick viel Unsicherheit und Mißtrauen bei allen Handelsunternehmungen ein; vorzüglich hat der Verkehr mit Staatspapieren, der in der letzten Zeit auf unserm Plage sehr belebt gewesen, gegenwärtig seine ganze Lebhaftigkeit verloren. Niemand hat Muth zu neuen Spekulationen, und Jedermann drängt sich an die Börse, um seine Papiere auszubieten, obschon keine Nachfrage darnach stattfindet. Es ist daher natürlich, daß das Sinken der Staatspapiere anhält, und von Lage zu Lage zunimmt, und wenn nicht bald beruhigendere Nachrichten *) einkämen, so sieht man viele Fallimente, besonders unter den Häu-

*) Da unter allen europäischen Hauptmächten die größte Einigkeit und die tiefste politische Ruhe herrscht, so hat der Frankfurter Korrespondent wohl nicht das Rechte getroffen, wenn er den Grund der Stockung der Geldgeschäfte in Ausichten auf Kriege sucht, an welche kein auch nur halb Vernünftiger glaubt. Wenn jedoch im Laufe von weniger als neun Monaten drei europäische Staaten in ihrem Innersten umgewälzt worden sind, und die radikale Sekte frech ihr Haupt erhebt, so begreifen wir allerdings, daß die Papiere mancher Staaten wenig Abnehmer finden. Welcher Staaten Papiere am wenigsten gesucht werden, wird die Frankfurter Börse wohl eben so gut wissen, als wir, und den dortigen Fonds-Spekulanten keineswegs entgangen seyn, ob dies die Papiere der umgestürzten, der bewegten, oder der unbewegten Staaten sind?

fern vor, welche sich zu allzu ausgedehnten Spekulationen auf alle Arten von Staatspapieren hinreissen ließen. Man spricht bereits von mehreren Banquiers, die sich in Verlegenheit befinden, und zu fallen drohen. Es sind freilich meistens Israeliten, die den bedeutendsten Verlust erleiden werden, wenn sich der Kurs der Papiere nicht bald hebt; allein es sind auch mehrere christliche Häuser bei dem baldigen Steigen derselben sehr interessiert. — Man vernimmt nun, daß die Bedingungen eines dritten österreichischen Anlehens mit dem Hause Rothschild bereits unterzeichnet sind. Dieses Anlehen wird nicht, gleich den frühern, in Form einer Lotterie auftreten, sondern ganz einfach in einer neuen Emission von Staatsschuldverschreibungen bestehen, die unter dem Namen *Metallicques* bekannt sind; es wird sich auf 40 Mill. fl. belaufen. Die Nachricht von diesem neuen Anlehen hat die Inhaber von Loosen der beiden vorhergehenden Anlehen, wie ein Blitzstrahl, getroffen, und sie können ihre Effekten um keinen Preis mehr los werden. Auch auf den Kurs der *Metallicques* hat die Aussicht auf Vermehrung dieser Art von Papieren nachtheilig gewirkt. Sie sind binnen wenig Tagen von 79 auf 73 gefallen. Vergebens haben die Banquiers aus List, und um sich der österreichischen Staatspapiere zu entledigen, versucht, sie kumulativ zu einem Mittelpreise loszuschlagen, und sich solchergestalt gegenfeitig beim Einkaufe zu decken; Niemand hat diese Papiere kaufen wollen. *) — Briefe aus München melden uns, daß sich Hr. v. Geng noch immer in der Hauptstadt Baierns befindet, und dort einen Allianzvertrag zwischen dem Wiener und Münchener Hofe zu unterhandeln sucht. Gewiß ist es, daß in Baiern Kriegesrü-

stungen statt finden. Man versichert, Oestreich habe zu seiner Disposition ein Korps von 20, oder wenigstens 10,000 Mann Baiern verlangt, welches bestimmt seyn soll, Tyrol zu besetzen. Ein bedeutender Theil der bairischen Truppen hat kürzlich Befehl erhalten, ein Lager zu beziehen. *) — Die Abgeordneten von Baiern, Württemberg, Baden, Hessen: Darmstadt, den Herzogen von Sachsen, den Fürsten von Ruß und andern deutschen Staaten, welche gegenwärtig zu Darmstadt versammelt sind, um über gemeinschaftliche Maßregeln zu Gunsten des Handels und der Industrie ihrer Länder zu berathschlagen, haben ihre Sitzungen eröffnet, und die Einstimmigkeit der Ansichten bei den verschiedenen Bevollmächtigten scheint ihren Arbeiten den besten Erfolg zu versprechen. Gleich in der ersten Sitzung hat man sich über die Aufstellung eines Repräsentationssystems gegen alle Staaten, selbst des deutschen Bundes, vereinigt, welche sich fortwährend weigern sollten, diesem Bunde der südlichen Staaten beizutreten, und dem Grundsatz der Handelsfreiheit im Innern Deutschlands zu huldigen. Dieser Beschluß schien so wichtig, daß der königl. preuß. Gesandte am Darmstädter Hofe, Hr. v. Otterstedt, das Berliner Kabinett sogleich durch einen außerordentlichen Kurier davon in Kenntniß setzte. Man zweifelt nicht, daß im südlichen Deutschland alle innern Zollämter aufgehoben, und an die Grenzen der vom Mittelpunkte entlegensten verbündeten Staaten verlegt werden. **) — In dem bei der Kanzlei der deutschen Bundesversammlung eingelaufenen Befehl, wegen Aufhebung der Freimaurer, heißt es, daß alle geheimen Gesellschaften, welche sich weigern, Agenten der Staatsgewalt in ihren Versammlungen zuzulassen, unverzüglich aufgelöst werden sollen. (***)

*) Auf die Versicherung, daß die Bedingungen eines neuen Anlehens von Seite der österreichischen Finanzverwaltung abgeschlossen seyen, daß dieses Anlehen in einer einfachen Emission sogenannter *Metallicques*, für eine Summe von 40 Millionen Gulden, bestehen werde, genügt eine kurze und bündige Antwort. Von einem neuen Anlehen, außer demjenigen, wovon die Bedingungen dem Publikum bereits bekannt gemacht worden sind, ist schlechterdings keine Rede. Dies wissen übrigens alle großen Wechselhäuser; da sich jedoch dieses falsche Gerücht, mit einer solchen Bestimmtheit, in allen Zeitblättern der Partei, bereits so lange erhält und fortpflanzt, so dürfte man beinahe glauben, daß diese Partei Geld auf den Markt zu bringen habe, und folglich die Märkte zu ihrem Vortheil zu verderben gesonnen sey. Die Ursache des in den letztverflohenen Wochen statt gefundenen, und, wie der Erfolg bereits zeigt, nur als vorübergehend zu betrachtenden Fallens der österreichischen Fonds ist allgemein bekannt. Da, wo ein zu gewagtes Spiel von einigen Einzelnen getrieben wird, straft sich dasselbe stets von selbst. Dieses Spiel hat auf dem hiesigen Plage statt gefunden, und dies sollte der Privat-Korrespondent doch wenigstens eben so gut wissen, als jeder Mäkler auf der hiesigen und auf der Frankfurter Börse. Die Politik hatte auf dieses, von einigen Einzelnen gewagte Spiel eben so wenig Einfluß, als auf das, was sich, aus ähnlichen Ursachen, gegen Ende des Jahres 1818 auf der Amsterdamer und Pariser Börse ereignete.

*) Der k. k. Hofrath v. Geng ist im Monat Jul. über München nach den salzburgischen Bädern gereist; von dort aber seit mehr als sechs Wochen wieder hier eingetroffen; der Beweis des Alibi ist hier leicht zu führen. Auf die Aufforderung an Baiern, 10 oder 20,000 Mann Truppen zu stellen, antwortet die in den meisten öffentlichen Blättern abgedruckte Erklärung des kaiserl. österreichischen Kabinetts in Betreff der neapolitanischen Angelegenheiten an die deutschen Höfe. Diese Nachricht kann wahrlich nicht aus München gekommen seyn. Sie stammt wahrscheinlich von dem Triester Korrespondenten des *Vrai Libéral*, dessen Wahrheitsliebe wir erst kürzlich in unsern Blättern zu beleuchten Gelegenheit hatten!

**) Wir begleiten das Gedeihen der Beratungen, welche zwischen mehreren deutschen Staaten über die Erleichterung ihrer wechselseitigen Handelsverhältnisse statt finden, mit den besten Wünschen. Daß diese Verhandlungen bereits während der letzten Wiener Konferenzen angeknüpft worden, und den übrigen deutschen Höfen keineswegs unbekannt sind, dürfte die Redaktion des *Vrai Libéral* beinahe mit Schrecken vernommen.

***) Hier weiß der vorerwähnte Korrespondent wieder etwas, wovon weder die Kanzlei der deutschen Bundesversammlung, noch der deutsche Bund, das Mindeste erfahren haben. Die Redaktion kann diesen Mann wahrlich nicht theuer genug honoriren,

Am 11. Okt. wurde der Wiener Kurs auf Augsburg zu 100 $\frac{1}{2}$ R. M. Ufo notirt; die Konventionsmünze stand zu 250 W. W.

Preussen.

Nürnberg. Zeit. melden aus Berlin v. 11. Okt.: Es ist nun bestimmt, daß unser König ebenfalls nach Troppau zur gemeinschaftlichen Berathung abgehen wird. Auch der Fürst Staatskanzler wird zwischen dem 14. u. 15. d. dahin abgehen, und eben so, wie es heißt, der Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Graf Bern-

storff. Bis zum 22. d. sollen die betreffenden Regenten, Minister und auswärtigen Gesandten daselbst beisammen seyn u.

Rußland.

Durch einen am 22. Sept. zu Warschau unterzeichneten Ukas hat der Kaiser die Aushebung von 4 Mann auf 500 Seelen für das russ. Reich verordnet. Das Resultat dieser Aushebung wird eine Vermehrung der Armee von 96,000 Mann seyn. Seit der letzten Rekrutierung hat die Armee durch Krankheit und Verabschiedung gegen 40,000 Mann verloren.

Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

18. Okt.	Barometer	Thermometer	Hygrometer	Wind	Witterung überhaupt.
Morgens 7	27 Zoll 2 $\frac{1}{10}$ Linien	8 $\frac{1}{10}$ Grad über 0	65 Grad	Süd	Regen bis 10 Uhr
Mittags 13	27 Zoll 2 Linien	8 $\frac{1}{10}$ Grad über 0	64 Grad	Südwest	wenig heiter
Nachts 10	27 Zoll 1 $\frac{7}{10}$ Linien	7 $\frac{7}{10}$ Grad über 0	63 Grad	Südwest	Regenwolken

Epdes-Anzeige.

Mit tief gerührten Herzen machen wir hiermit unsern Freunden und Verwandten den schmerzlichen Verlust bekannt, der uns heute betroffen, indem unser innigst geliebter Vater und resp. Schwiegervater, Philipp Ferdinand v. Rödler, Großherzogl. Badischer Grundherr zu Diersburg, Herzogl. Braunschweigischer Oberst und Kammerjunter, nach einem kurzen Krankenlager, in dem Alter von 77 Jahren, heute mit Tode abging.

Von der Theilnahme an diesem unersehbaren Verlust überzeugt, erwarten wir keine untern Schmerz nur erneuernde Beileidsbesuchungen, und empfehlen uns mit den acht Kindern der fernern Freundschaft und Bewogenheit.

Diersburg, in der Orienau, den 13. Okt. 1820.

Philipp Fried. Karl Ludwig August v. Rödler, Großherzogl. Badischer Kammerherr und Herzogl. Braunschweigischer Major.

Karoline Henriette Ernestine Luise v. Rödler, geb. Freiin v. Griesheim.

Karlsruhe. [Bekanntmachung.] In Bezug auf die Bekanntmachung des Großherzoglichen Oberhofmarschallamts dahier vom 8. September d. J. über einen dahier verübt, wordenen bedeutenden Geld- und Pretiosen-Diebstahl, wird hiermit nachträglich zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß nunmehr auf Entdeckung des Thäters eine Belohnung von einhundert Dukaten gesetzt ist.

Karlsruhe, den 18. Okt. 1820.

Großherzogliches Stadtmitt.

Thalheim, bei Heilbronn. [Herrschaftsguts-Verpachtung.] Da der bisherige Pacht des hiesigen Herrschaftsguts, welches in ungefähr 20 Morgen Wiesen, 150 Morgen Ackerfeld, 3 Morgen Gärten, 12 1/2 Morgen Weinbergsplaz, nebst den nöthigen Wohn- und Oekonomiegebäuden, besteht, bis auf nächste Lüttmes zu Ende geht, und daher eine neue Verpachtung erforderlich ist, so werden die Liebhaber eingeladen, sich auf Dienstag, den 5. Dezember d. J., Ver-

mittags 9 Uhr, bei der Freiherrl. v. Gemmingen'schen Verwaltung in Thalheim einzufinden, woselbst der Pacht in öffentlicher Versteigerung gebracht werden wird. Die Bedingungen können jeden Tag bei dem Verwalter Gayer eingesehen werden. Wenn dem neuen Pächter die Wohnung nicht geräumig genug seyn sollte, so kann solche noch bedeutend vergrößert werden.

Den 12. Oktober 1820.

Die Kuratel des Freiherrn Karl Reinhard v. Gemmingen-Guttenberg.

Freiherr v. Blittersdorff in Pforzheim.

Pforzheim. [Brennholz-Versteigerung.] Bis Freitag, den 20. d. M., werden im Urbzinger Gemeindswald 100 Klafter Länneholz gegen baare Bezahlung im Frei-gerungswege verkauft. Die Kauflustigen haben sich an obgedachtem Tag, Vormittags 9 Uhr, auf der Landstraße zwischen Pforzheim und Willferingen, bei Müller Kreuz einzufinden.

Pforzheim, den 14. Okt. 1820.

Großherzogliches Forstamt.

v. Blittersdorff.

Kastatt. [Holländerholz-Versteigerung.] Montag, den 23. dieses, Vormittags um 9 Uhr, werden zu Niederbühl, im Schwannewirthe Kaufe, aus dem, mit höherer Genehmigung, abgeholt werdenden dasigen Gemeindswalde, Werb genannt, 50 Stämme Holländer-Eichen die bereits ausgezeichnet sind, in öffentliche Versteigerung gebracht; wozu die allenthaligen Liebhaber hiermit eingeladen werden.

Kastatt, den 8. Okt. 1820.

Großherzogliches Oberforstamt.

v. Deesenfeld.

Druckfehler.

In der gestrigen Zeitung im 1. Artikel von Paris ist, statt gleichlautend, zu lesen: gleichbedeutend; dann statt commencement, commencement.

Redakteur: E. A. Lamey; Verleger und Drucker: Phil. Macklot.